

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 19  
  
**Rubrik:** Happy End

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Adam und Eva



«Du bist nicht mehr mit der kleinen Schulz verlobt?»  
«Nein.»  
«Da hast du aber Glück gehabt! Wie bist du sie denn los geworden?»  
«Ich habe sie geheiratet.»

\*

Der abstrakte Maler kommt von der Hochzeitsreise zurück und erzählt:  
«Wir sind auf dem Land gewesen, am Vormittag habe ich gemalt und meine Frau hat das Mittagessen vorbereitet. Und nachher haben wir beide versucht zu erraten, was der andere eigentlich zu tun beabsichtigt hatte.»

\*

Die Lehrerin will den Unterschied zwischen der prächtigen Rose und dem bescheidenen Veilchen begreiflich machen.  
«Ihr seht, Kinder, eine schöne, prunkvoll gekleidete Frau über die Straße gehn, aber sie ist stolz und grüßt keinen Menschen – das ist die Rose! Doch hinter ihr kommt ein kleines Geschöpfchen mit gesenktem Kopf ...»  
«Ja, ja, Miß, ich weiß schon», unterbricht Tommy. «Das ist ihr Mann!»

\*

Vor einer Jupiterstatue:  
«Dieser Jupiter! Was der alles fertig gebracht hat, um Frauen zu erobern! Einmal hat er sich in einen Stier verwandelt, ein andres Mal in einen Goldregen ...»  
«Ja, er war eben ein Frauenkenner ...»



Der Metzgermeister Nierenstück braucht FREMO-Saft zu seinem Glück. Er wetzt das Messer, schwingt das Beil und alle Finger bleiben heil!



In der ganzen Schweiz erhältlich

**Apfelsaft ist fabelhaft!**

Bezugsquellenanfrage an:  
Freiämter Mosterei Muri/Aarg.

Madame probiert ein Kleid, an dem Monsieur Kritik übt.  
«Was wissen denn», sagt sie verächtlich, «die Männer von den Kleidern der Frauen?!»  
«Den Preis», erwidert der Mann.

\*

«Mama», fragt das Kind, «fangen alle Märchen mit (Es war einmal) an?»  
«Nein, mein Kind, manchmal fangen sie auch an: (Ich habe heute länger im Bureau bleiben müssen ...)»

\*

Mrs. Smith gibt ihrem Mann einige Sandwiches ins Bureau mit. Gegen Mittag ruft sie an:  
«Liebling, hast du schon von den Sandwiches gegessen?»  
«Ja, mein Schatz, sie waren ausgezeichnet. Warum?»  
«Ach, nichts weiter. Nur wirst du morgen deine braunen Schuhe mit Fleischpasta putzen müssen.»

\*

«Ich habe mich entschlossen, unser Kind Eulalia zu nennen», verkündete die junge Mutter.  
Dem Vater behagte dieser Name nicht besonders, aber er war zu klug, das geradeheraus zu sagen.  
«Das ist eine gute Idee», erwiderte er. «Meine erste Liebe hieß Eulalia, und das wird dauernd angenehme Erinnerungen in mir wecken.»  
Die junge Mutter schwieg. Endlich meinte sie:  
«Wir können die Kleine aber auch Mary nennen; nach meiner Mutter.»

\*

Das Paar feiert in aller Rüstigkeit seine goldene Hochzeit, und auch der Reporter des Lokalblattes stellt sich ein.  
«Es ist also wahr, daß Sie mit neunzehn Dollar wöchentlich eine Familie mit fünf Kindern ernährt haben?»  
«Pst, nicht so laut», flüstert der alte Mann ängstlich. «Ich habe meiner Frau immer nur siebzehn Dollar fünfzig eingestanden.»

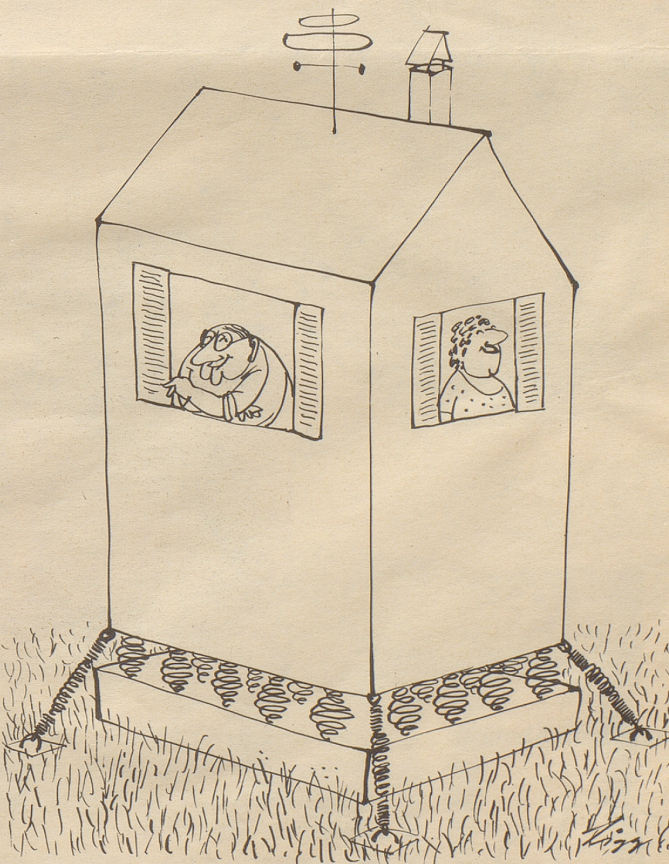
Mitgeteilt von n. o. s.

## Kunstwerke

Nach der Mona-Lisa, die letztes Jahr mit so großem Erfolg eine Tournee in Amerika absolvierte, senden die Franzosen diesmal die Venus von Milo auf die Reise, sie soll sogar nach Tokio kommen. Wer diese beiden Kunstwerke noch nie von Auge gesehen hat, tröstet sich mit den orientalischen Kunstwerken, die in Zürich an der Bahnhofstraße 31 ausgestellt sind: mit den herrlichen Orientteppichen im Teppichhaus Vidal!



«Es ganz es prima Suppehuhn, Frau Blööterli — schpeziell mit Bulionwürfel gfuetteret!»



«Para-Choc»

Das neueste Weekend-Häuschen für Ängstliche mit Geld.